Sonntag, den 24. Mai.

Thorner Zeitung.

№ 120.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Berlin, 23. Mai. Das heutige Tivoli-Fest zu Ehren der Süddeutschen ist zahlreichst besucht, sowohl von allen süddeutschen Fractionen, wie von norddeutschen Liberalen. Den Haupttoast brachte der Abg. v. Holtzendorff auf das einige Deutschland aus. v. Zurrhein dankt Namens der Süddeutschen. Die zu Abends beschlossene Festfahrt nach Kiel ist der Potsdamer Hoffestlichkeiten wegen auf Sonntag verschoben.

London, 23. Mai. Unterhaus beschloß mit 312 gegen 258 Stimmen die 2. Lesung der irischen Kirchenbill.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 23. Mai. Die Schlußrede Sr. Majestät des Königs im Zollparlament resumirt die Resultate desselben und erhofft bei nächster Zusammenkunft vollständige Erzielung der Verständigung im wirthschaftlichen und finanziellen Interesse. Dasselbe habe das Vertrauen der deutschen Stämme gekräftigt, Vorurtheile zerstört oder gemindert und Alle werden die Ueberzeugung nach Hause tragen, daß im deutschen Volke das brüderlichste Gefühl der Zusammengehörigkeit lebt. Durch vertragsmäßigen Willen und berechtigte gesetzgebende Gewalten zu hervorragender Stellung berufen, bekunde der König das ihm übertragene Recht als ein heiliges, von Nation und den Fürsten ihm anvertrautes Gut und dasselbe in Achtung der Verträge und der geschichtlichen Berechtigungen zu handhaben und zu verwerthen.

„Nicht die Macht, welche Gott in meine „Hand gelegt, sondern die übertragenen „Rechte werden mir jetzt und in Zukunft „zur Richtschnur meiner Politik dienen."

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 22. Mai. Die Mitglieder des Bundesraths und des Zollparlaments werden morgen aus Berlin via Hamburg und Altona zur Besichtigung der norddeutschen Flotte hier erwartet.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Der Kronprinz von Dänemark ist aus Wien hier eingetroffen und im russischen Hof abgestiegen.

Brüssel, 22. Der Thronfolger Graf von Hennegau ist nicht unbedenklich erkrankt.

Paris, 22. Mai. Der kaiserliche Prinz besuchte gestern die Militärschule von St. Cyr und verweilte daselbst längere Zeit. — Bezüglich der mehrerwähnten Rede des Generals Failly im Lager zu Chalons äußert der „Moniteur de l'armée", daß der General keineswegs eine Sprache geführt habe, welche die Möglichkeit eines nahen Krieges voraussehen lasse. Dasselbe Blatt führt alsdann aus, daß die Einrichtung eines Instruktionslagers nicht durch die Aussicht auf einen Krieg hervorgerufen sei, sondern mit der nothwendig gewordenen Umgestaltung der Waffen zusammhänge.

Zollverein und Zollparlament.

— Das Zollparlament hatte die Zollermäßigungen (1— 12, Abschnitt II. der Vorlage betr. den Vereinstarif) in seiner Sitzung am 20. d. erledigt, bis auf die Anträge der Abgg. Roß, resp. Sombart und Hagen, welche die Zuckerzölle betreffende Ermäßigung hinzuzufügen beabsichtigen. Diese Anträge wurden heute den 22. d. Mts. jedoch sämmtlich zurückgezogen, als Bundeskommissar Delbrück unter Anerken- Anträge zu stellen, versucht hatte. Gegen den Antrag Meier's sprach Abgeordneter Grumbrecht, weil die Herabsetzung eine Verschwendung im Interesse der reichen Leute sei und weil der Ausfall in den Zoll-Einnahmen für Cigarren seit 1851 in anderer Gestalt, nämlich für ausländischen Rohtabak, der auf vereinsländischem Boden verarbeitet worden, der Kasse des Zollvereins wieder zugeflossen sei. Der Kommissar des Bundesrathes, Geh. Rath Michaelis, sagte dem Antrage Meiers für den Fall seiner Annahme sorgfältige Erwägung Seitens des Bundesraths zu; derselbe wurde jedoch abgelehnt. Dasselbe geschah mit den Resolutionen Schleidens (Vorlegung eines neuen reformirten Tarifs auf der Basis niedriger Finanzzölle) und Grumbrechts (Aufhebung des Ausgangszolles auf Lumpen). Dagegen wurde eine Resolution des Abg. Ulrich zu Gunsten der Einführung des Einpfennigtarifs für alle Rohprodukte, namentlich für Roheisen, auf allen Eisenbahnen genehmigt. — nung ihrer Tendenz die Unmöglichkeit für die verbündeten Regierungen nachgewiesen hatte, zur Zeit diese wichtigste Positionen des Zollvereins zu alteriren. Abg. Roß begnügte sich daher mit einer Resolution, welche die Frage der Zuckerzollreform für die Zukunft reservirt. Das Haus genehmigte sie.

— Außerdem hat Abg. Meier (Bremen) die Ermäßigung des Eingangszolles von ausländischen Cigarren von 20. Thlr. pro Centner auf 15 Thlr. beantragt, weil zu befürchten ist, daß die seit der Zollerhöhung stark verminderte Einnahme aus diesem Artikel in Zukunft sich noch sehr erheblich reduziren wird. Der Antragsteller benutzte diesen Anlaß zu einer nachdrücklichen Zurückweisung des Angriffes, den der Abg. Mohl kürzlich gegen die Hansestädte und das Recht ihrer Vertreter im Zollparlament Damit ist die Vorberathung der Vorlage betreffend die Abänderung des Vereinstarifs beendigt. Die zweite Lesung soll morgen stattfinden.

Das Tabakssteuergesetz wurde in zweiter Lesung angenommen und zwar mit einer kleinen redaktionellen Aenderung in § 2, die Krieger (Posen) heute beantragt hatte, im Uebrigen unverändert, denn Runge's erneuerter Antrag auf Herabsetzung der Bodensteuer von 6 auf 5 Sgr. wurde abgelehnt.

Die Vorlage betr. die Ausdehnung der durch den österreichischen Handelsvertrag den Meistbegünstigten gewährten Vortheile auf den Verkehr mit allen Nationen wurde durch die Referenten der Schlußberathung, v. Patow und Diffené, zur Genehmigung empfohlen und fast einstimmig genehmigt.

Schließlich zeigte Graf Bismarck an, daß das Zollparlament am 23. d. Nachmittag 4 Uhr geschlossen wird. Letzte Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Die Mitglieder des Parlamentes sind zu einer Festfahrt

Aus der süddeutschen ultramontanen Presse.

— In Oesterreich werden jetzt zahlreiche Prozesse gegen Geistliche verhandelt, die in ihren Predigten einen Freibrief zu besitzen glauben, Regierung und Landesvertretung nach Herzenslust zu beleidigen und zu verleumden. Ein Geistlicher predigte z. B., man wolle die Kirchengüter verkaufen, die an Ausländer und Juden kämen, und mit dem Erlöse würde man dann in der Türkei gegen die Christen zu Felde ziehen. Auch in Baiern und Baden finden häufige Verurtheilungen von Priestern statt. Es ist selbstverständlich, daß diese Leute jetzt „Freiheit" verlangen, sie, die stets, wo sie herrschen, die Gegner mit Feuer und Schwert ausrotten möchten. — Welcher Ton in der klerikalen Presse herrscht, mögen nachstehende Sätze zeigen, die wir dem münchner „Volksboten" entnehmen: „Im Paschalik Baden verlegen sich jetzt die Preußen aufs Reisen. Der preußische General und badische Kriegsminister v. Beyer bereist die Garnisonen Konstanz, Freiburg, Rastatt, Karlsruhe und Mannheim und schleppt dabei den Prinzen Wilhelm und eine Anzahl preußischer Offiziere, natürlich auf Regiments-Unkosten, mit sich herum. Der preußische Oberst v. Blücher hat mit seiner Adjutantur und seinen Ordonnanzen das badische Reich gleichfalls die Kreuz und Quer durchreist, um die Landwehr zu organisiren. In Hessen reisen die Preußen mit dem Ehrenpreußen und Prinzen Ludwig auch im Lande herum, um die Garnisonen zu inspiziren."

Eine andere Probe bairischen Priesterstyles giebt folgende Stelle aus einem im Straubinger Tageblatt von dem Militärprediger Lucas veröffentlichten Bericht über das Zollparlament: Man sieht es dem Gebäude auf den ersten Blick an, daß Bismarck mit dem Parlamentarismus keinen ewigen Bund zu flechten gedenkt. Er denkt vielmehr: so lange wie dieser Parlamentarismus wird wohl seine Interimsbude auch halten. Treten wir hinein! Der Waggon ist viermal so lang als er breit ist. Links und rechts sitzt die ganze Versammlung mit Ausnahme des Centrums, weil eben der Waggon sehr lang ist. Dann muß man diese Preußen reden hören; sie reden nur aus dem Kehlkopf, ein Brustton kommt selten zum Vorschein, überdies haben sie noch den Mund mit einer ganzen Rumpfen von Bart verhängt. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn die Aufmerksamkeit eine sehr geringe ist. Einer spricht, der Präsident läutet und bittet um Ruhe, einige halten die Hand ans Ohr und stellen sich unmittelbar unter die Rednerbühne, andere schlafen, andere plaudern, andere lesen Zeitungen, andere schreiben Briefe an ihre Frauen, andere gehen in die Restauration hinaus und denken sich: wenn sie uns brauchen zum Abstimmen, werden sie uns schon holen. Nein, es ist eine würdelose Geschichte! Vor einigen Tagen besuchte ich die Judensynagoge, welche ganz neu und

nach Kiel (Sonnabend Abend 9 Uhr) eingeladen und zwar mit ihren Damen. Die Einladung geht von einem Comité von Privaten (Paul Mendelssohn-Bartholdy, Egells u. A.) aus und ist in so liberaler Weise gefaßt, daß sie lebhaften Beifall fand. Die Abfahrt findet Abends 9 Uhr vom Hamburger Bahnhof ab statt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 22. Mai Die Zersetzung der Parteien nimmt ihren Fortgang. Die Radicalen trennen sich mehr und mehr von der Fortschrittspartei und nehmen gegenwärtig dieselbe Stellung gegen dieselbe ein, wie die Fortschrittspartei bisher zu den National-Liberalen. — Die Scenen der letzten Volksversammlung der hiesigen Radicalen werden sich wahrscheinlich öfter wiederholen und schließlich wird der Kampf bei den nächsten Wahlen zum Austrag kommen. Bis jetzt haben die Anhänger von Löwe, Schulze-Delitzsch und Waldeck noch die entscheidende Majorität in der Hauptstadt des Landes; aber die Radicalen werden es gewiß nicht an Thätigkeit fehlen lassen um wenigstens in zwei Wahlbezirken der Stadt mehr Terrain zu gewinnen. Auch in der zweiten Hauptstadt des Landes, in Breslau ist die Spaltung der Fortschrittspartei eine dauernde geworden. Morgen findet bereits eine Versammlung statt, in welcher die aus dem Wahlverein der Fortschrittspartei Ausgetretenen die Bildung eines „national-demokratischen Vereins" beschließen werden, der in seinem Programm den principiellen Gegensatz zu der Stellung, welche Johann Jacobi in der udetschen Frage eingenommen hat, ausdrücklich hervorheben wird. Auch diese neue Partei wird bei den nächsten Wahlen selbständig vorgehen. — Ein anderer bemerkenswerther Vorgang, auf communalem Gebiet, ist die am Montag auf Tivoli stattgehabte große Volksversammlung, in welcher sechs- bis siebentausend Personen bei der unerträglichen Hitze (ein Theil der Anwesenden zog sich die Röcke aus) Kopf an Kopf über die Erhöhung der Miethssteuer verhandelten. Den Vorsitz führte Dr. v. Schweitzer. Die in der letzten Versammlung erwählte Commission erstattete Bericht über die Steuerfrage. Die Majorität derselben sprach sich durch Hrn. Held für den Wegfall aller andern Steuern und die Einführung einer einzigen Gebäudesteuer aus, die Minorität durch Hrn. Paul für eine einzige progressive Einkommensteuer. Die letzte Ansicht erlangte eine entscheidende Majorität. Bei den Debatten fehlte es nicht an starken Angriffen gegen mehrere bisher von der Majorität getragene Männer, u. A. auf Virchow. Die HH. v. Schweitzer, Held ꝛc. haben selbstverständlich die Absicht, diesen Männern damit auch in politischer Beziehung die Sympathien der Bevölkerung zu entziehen.

— Von preußischer Seite führt der Geh. Postrath Heldberg die Postverhandlungen mit dem niederländischen Generalpostdirektor Hofstede. — Ebenso ist der Generalpostdirektor v. Philippsborn mit dem außerordentlichen schwedischen Bevollmächtigten Sandströmer in Verhandlung getreten.

— Im Bureau des Militair-Inspecteurs der freiwilligen Krankenpflege, Herrn Grafen Eberhard zu Stolberg-Wenigerode, befindet sich noch eine große Anzahl von Erinnerungskreuzen für Nichtkombattanten für die im Feldzuge des Jahres 1866 geleisteten Dienste bei der freiwilligen Krankenpflege, so wie die darüber ausgefertigten Besitz-Zeugnisse, welche den Berechtigten bisher um deshalb nicht zugestellt werden konnten, weil ihre Wohnung resp. ihre Heimath sich nicht ermitteln ließ. Indem wir dies im Interesse der Betheiligten mittheilen, fügen wir hinzu, daß diese Dekoration bei Herrn Kanzleirath Krüger, Leipzigerstraße 3, gegen Quittung in Empfang genommen werden kann.

Oesterreich.

Wien. Die konfessionellen Gesetze werden jedenfalls noch vor Pfingsten die kaiserliche Sanktion erhalten. Es ist allerdings kein Zweifel, und man wird dies auch begreiflich finden, daß maßgebenden Orts lebhaft gewünscht wurde, die durch den politischen Umschwung nothwendig gewordene Revision des Konkordats im Einverständnisse mit der päpstlichen Kurie vornehmen zu können, und man hat es an Bemühungen in dieser Richtung wahrlich nicht fehlen lassen: es war aber Alles vergebens, und so bleibt kein anderer Weg mehr übrig, als selbstständig vorzugehen, und man mag an maßgebender Stelle sich vielleicht der Hoffnung hingeben, daß wenn die Kurie einer vollzogenen Thatsache gegenüber steht, mehr Nachgiebigkeit zu erwarten ist. Dagegen in ultramontanen Kreisen hofft man auch jetzt noch, daß der Kaiser sich weigern werde, den konfessionellen Gesetzen die Sanktion zu ertheilen, wie es denn auch kein Geheimniß ist, daß von hier aus in Rom gerathen wurde, dem Konkordate gegenüber auf dem Standpunkte des non possumus zu beharren, da dies der einzige Weg sei, um die Sanktion der drei mißliebigen Gesetze zu verhindern. Aber die Ultramontanen haben sich diesmal in ihrer Berechnung getäuscht. Es wird, wie gesagt, bedauert, daß eine Verständigung mit der Kurie vor Sanktionirung der konfessionellen Gesetze nicht zu erzielen war, aber verhindert wird dadurch die Sanktion nicht und man hofft, daß derselben die Verständigung zu erreichen sein wird. Was vom Konkordate übrig bleibt, sichert der Kirche beziehungsweise der Kurie noch immer sehr werthvolle Rechte, wie sie ihr ein anderer Staat kaum gewährt, und schon mit Rücksicht auf ihr eigenes Interesse wird daher die Kurie die Nothwendigkeit nicht übersehen, mit Oesterreich und seiner Regierung im guten Einvernehmen zu bleiben.

— 19. Mai. Der Kaiser hat nach einem Telegramm der „H. N." heute die Sanction der confessionellen Gesetze vollzogen. — Freiherr von Meysenburg wird sich spätestens am Sonnabend nach Rom begeben.

— Der für Pest ernannte französische Konsul Graf Castellane hat sein Amt bereits angetreten. Er wurde persönlich durch den Herzog von Gramont den ungarischen Ministern vorgestellt. — Nicht nur in Ungarn, sondern auch in den diesseitigen Abgeordnetenkreisen stößt die Forderung des Reichs-Kriegsministers auf Aushebung eines Kontingents von 97,380 Mann auf starke Opposition. Man bezeichnet es in Hinblick auf unsere Finanzverhältnisse als eine Anomalie, daß wir eine Anzahl von Mannschaften unter die Waffen rufen, die wir selbst in unseren besseren Tagen nicht erhalten konnten.

Italien.

Rom. [Concil.] Nach allem, was hier aus vatikanischen Sphären vernommen wird, ist die Berufung des Konzils zum 8. Dezember dieses Jahres nunmehr gewiß. Die Ausschreiben sollen am Fest St. Peter und Paul erlassen werden. Nach 300 Jahren wird demnach wieder eine ökumenische Kirchenversammlung zusammentreten. Da sie in Rom selbst stattfindet und ihre Voraussetzungen nicht allein die Beschlüsse von Trient, welche die Autorität des Papstes zum Dogma gemacht haben, sondern auch alle die Erlasse der jüngeren Zeit, den Syllabus einbegriffen, sind, so dürfte dies Konzil gerade dasjenige sein, welches dem Papst die wenigsten Sorgen machen wird. In Beziehung auf die weltlichen Fragen des Papstthums möchte die Stellung, welche die italienischen Bischöfe im Konzil einnehmen werden, die allerwichtigste sein, weil sich daraus Anknüpfungspunkte für die Lösung der italienischen Verwickelung ergeben müssen. Da dies Konzil voraussichtlich eine nicht kleine Zeit in Anspruch nehmen wird, so wird Rom und der Kirchenstaat durch dasselbe für dessen Dauer neutralisirt und in den Schutz der katholischen Mächte gestellt werden, welche ohne Zweifel ihre Bevollmächtigten hierher senden werden.

Provinzielles.

Danzig. (D. Z. Am 21. Nachmittags probte der hiesige Pyrotechniker Behrend am Seestrande bei Brösen drei von ihm gearbeitete Raketen zur Rettung Schiffbrüchiger; die erste Rakete wurde mit der Leine geworfen, welche in Benutzung bei dem Verein zur Rettung Schiffbrüchiger ist und welche bereitwilligst von dem Comité hierzu hergegeben war. Die Rakete erreichte mit dieser Leine nur eine Distance von 200 Schritt; die zweite Probe, welche versuchsweise mit dem schärfsten nur anwendbaren Satze gefüllt war, zersprang; die dritte Rakete endlich, mit einer leichteren Leine geworfen, erreichte eine Distance von 521 Fuß.

Goldap, 22. Mai. Nachdem bereits am 17. d. durch eine Feuersbrunst 11 Scheunen eingeäschert worden, brach diese Nacht abermals Feuer aus. Es brannten 47 Scheunen, ein Wohn — und mehrere Hintergebäude vollständig nieder. Man glaubt an vorsätzliche Brandstiftung.

---

prachtvoll gebaut, $2^1/_2$ Millionen Thaler gekostet hat. Mittags im Hotel fragte mich mein badischer Tischnachbar: „wo sind Sie denn heute um 7 Uhr gewesen?" „Im Judentempel", antwortete ich; „und ich in der Judenschule", sagte er; er war im Parlament gewesen. Gestern Abend las ich in der katholischen Ressource die Kreuzzeitung. Ein Abgeordneter aus Süddeutschland ersuchte mich um das Blatt mit den Worten: „Wenn Sie fertig sind, bitte ich mir zu geben, damit ich sehe, was wir denn eigentlich heute verhandelt haben." — Der Schwerpunkt des parlamentarischen Lebens, wie es jetzt beschaffen ist, liegt in den Clubs. Wenn die Abgeordneten ins Parlament kommen, sind sie schon im Reinen, hier wird bloß mehr für die Unterhaltung des großen Haufens gesorgt. Anderswo thut man das mit einer gewissen Würde und Hoheit, in der Berliner Interimsbude, wo das Zollparlament tagt, ist man über solchen Zopf hinaus. Man läßt sich gehen und gefällt sich in einer Nonchalance, die an Naivetät ihres Gleichen sucht. Hofft man vielleicht uns gerade auf diese Weise einschläfern und sorglos machen zu können? Es ist umsonst. Uns lassen Verdruß und Kummer nicht schlafen."

— **Hebung des Kirchenbesuchs.** — Man kann die Franzosen, so wird aus Paris geschrieben, in zwei gesonderte Classen theilen, die zwar neben einander leben, aber sich vollständig entfremdet bleiben. Die eine pflegt einen engherzigen, kindischen, fanatisch unduldsamen Katholicismus, die andere die Ideen der Freidenker und Humanisten, und man darf wohl zweifeln, ob es der französischen Nation, so lange diese Kluft vorhanden ist, je gelingen wird, die Freiheit auf einer soliden Basis zu errichten. Daß diese Kluft aber erhalten bleibe, dafür giebt es kein Mittel, das den Ultramontanen zu profan wäre. Um Besucher in die Kirchen zu locken, müssen schöngeistige Prediger, gute Musik, Wohlthätigkeitsunternehmungen, endlich gar Lotterien, wirklich eigentliche Lotterien, dienen.

Vor wenig Tagen wurde eine religiöse Ceremonie zu Gunsten eines Waisenhauses in der Kirche St. Peter zu Chaillot (Paris) veranstaltet. Um das Publicum anzuziehen, war ankündigt, daß beim Schlusse des Gottesdienstes eine Verloosung stattfinden werde, deren Prämien in Chocolade, Bonbons, Gegenständen des häuslichen Gebrauches, Heiligenbildern u. s. w. beständen. Jeder, der die Kirche betrat, erhielt ein Loos. Natürlich war der Besuch ein überaus zahlreicher. Und dies Factum steht durchaus nicht vereinzelt da. Namentlich in der Umgegend von Paris sollen derartige Verloosungen stark an der Tagesodnung sein. —



* Aus Ostpreußen bringt die „Prov.-Korr." folgenden amtlichen Bericht über den Nothstand: „Auch in den letzten 14 Tagen ist die besonders günstige Witterung von wohlthätigstem Einfluß auf die Beseitigung des Nothstandes gewesen. Gelegenheit zum Arbeits-Verdienst für die gewöhnlichen Handarbeiter ist in ausreichendem Maße vorhanden. In der Lage des kleinen Handwerkerstandes macht sich die allgemeine Verbesserung gegenwärtig zwar ebenfalls, jedoch nur sehr allmälig geltend, so daß hier noch immer viel Dürftigkeit anzutreffen ist. Auch der allgemeine Gesundheitszustand bessert sich allmälig mehr und mehr, und namentlich ist der Typhus fast überall in weiterem Abnehmen begriffen."

Lokales.

— **Vereinswesen.** Am Mittwoch den 20. hatte hierorts im Schützenhaussaale eine **Sitzung des Unterverbandes der Genossenschaften** für die Grenzkreise von Posen und Westpreußen statt, welcher Herr Schultze-Delitzsch, Anwalt der deutschen Genossenschaften, beiwohnte. Vertreten waren der Vorschußverein von Rheden durch Herrn Siebenfreund, der von Inowraclaw durch Herrn Nelte, der von Nakel durch Herrn Zippert, der von Gniewkowo durch die Herren Kühnast und Szepankiewitz, der von Thorn durch die Herren H. Schwartz, Heins, Schirmer, Coeler, Werner, Delvendahl und Groß.

Zum Vorsitzenden für die heutige Sitzung wurde Hr. H Schwartz, zum Schriftführer Hr. M. Schirmer gewählt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl eines Vertreters des Unterverbandes für den allgemeinen Genossenschaftstag. Herr S.-D. empfiehlt dem Unterverbande sich aufzulösen, weil die Theilnahme der verbundenen Vereine für die Unterverbandstage als eine zu geringe sich erwiesen habe, und schlägt vor, daß die westpreußischen Vereine sich dem ostpreußischen Unterverbande, in welchem sich ein sehr reges Leben entwickelt habe, die posenschen dem Vereine zu Posen anschließen möchten. Herr H. Schwartz stimmt der Ansicht bei, da die Unterverbandstage, welche er als Director des Unterverbandes ausgeschrieben habe, wegen Theilnahmlosigkeit nicht zu Stande gekommen wären. Die anwesenden Vertreter der Vereine beschlossen darauf, daß der Unterverband mit Ende des laufenden Jahres aufhören soll, wählten indeß Herrn H. Schwartz von hier zum Vertreter und Herrn Kaufmann Zippert aus Nakel zum Stellvertreter für den allgemeinen Verbandstag.

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung kam der Gesetzentwurf des Genossenschaftsgesetzes für den norddeutschen Bundesstaat zur Diskussion. Der Gesetzentwurf schließt sich nach Mittheilung des Herrn S.-D. eng an das preußische Genossenschaftsgesetz an, enthält aber einige verbessernde Amendements, welche sich durch die Erfahrung ergeben haben. Einige Vereine haben nämlich Mitglieder des Vorstandes in den Aufsichtsrath gewählt. Es sei dies unzulässig, da ein Mitglied einer Verwaltung nicht gleichzeitig Mitglied der diese kontrollirenden Behörde sein könne. Deshalb soll in den § 27 des preuß. Gen.-Ges. der Zusatz aufgenommen werden, daß Mitglieder des Vorstandes nicht in den Aufsichtsrath gewählt werden dürfen. Zu § 52 desselben Gesetzes wird die Aenderung beantragt werden, daß im Falle eines Concurses des Vereins, der Vorstand ermächtigt sein soll, Zwangsumlagen auf seine Mitglieder zu dem Zweck auszuschreiben, um den Betrag zu decken, welchen die Gläubiger des Vereins nach Ausschüttung der Masse noch zu fordern haben. Die Zwangsumlagen sollen von den Mitgliedern durch gerichtliche Execution ohne voraufgegangene Klage gegen jedes einzelne Mitglied eingezogen werden können und ihre Repartition auf die Mitglieder erfolgt nach Maßgabe der Höhe des Guthabens jedes einzelnen Mitgliedes. Es ist dies Verfahren richtig, da das größere Guthaben auch einen größeren Antheil am Gewinne beziehe. Zum Zwecke dieser Aenderung werden die Vereine eine von Herrn S.-D. entworfene Petition an den Reichstag senden.

Auf eine Anfrage, ob es zulässig sei, daß Jemand als Mitglied zwei Vorschußvereinen, also hierorts dem alten und dem neuen (polnischen) Vereine angehören könne, erklärte Herr S.-D., daß dies unstatthaft sei, weil die Controle über die von dem einen, oder dem andern Vereine entnommenen Vorschüsse fehle und die getheilte Solidarhaft an Werth verliere.

Ebenso erklärte der Genannte auf die Frage, ob Darlehne auf das Guthaben der Mitglieder zu bewilligen seien, daß diese Usance, welche bei Gründung der Genossenschaften, namentlich den kleinen, als zweckmäßig, zulässig erschien, allmälig aufhören müsse, weil dem Verein dadurch die bereiten Mittel entzogen, und die solide Fundirung des Geschäfts untergraben werde.

Als dritter und letzter Gegenstand der Tagesordnung kam noch die Erhöhung des Aktien-Kapitals der Genossenschaftsbank in Berlin zur Eröterung, welche Herr S.-D. durch den Zweck der Bank und ihre erwiesene Rentabilität als gerechtfertigt darlegte.

— **Kommerzielles.** Einer der „Danz. Ztg." von hier aus gemachten Mittheilung über den zollfreien Eingang alter gebrauchter Woll- und Getreidesäcke nach Polen fügt die Redaktion die Notiz hinzu, es sei ihr von anderer Seite mitgetheilt, „daß in einzelnen Fällen auch in jüngster Zeit dieser Zoll von den russischen Behörden gefordert ist."

— **Feuer.** Am Donnerstag, den 21. d. Mts., brach in der Ostrometzkoer Forst Feuer aus und vernichtete 30 Morgen. Am selbigen Tage brannte in Renczkau ein Gehöft nieder, bei welchem ein Mensch sein Leben verlor und ein anderer erheblich verletzt wurde.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** In beiden Anstalten befinden sich heute den 23. d. Mts. 61 Kranke, darunter 38 an Typhus, 2 an Krätze, 9 an Syphilis, 12 an anderen Krankheiten. Sterbefälle sind in vergangener Woche nicht vorgekommen.

Briefkasten.

Bitte an den Vorstand des botanischen Vereins.

Der botanische Garten, sicher, wenn nicht der schönste, so doch einer der schönsten Punkte in der Nähe der Stadt, läßt heute manches zu wünschen übrig, das wir zum Zweck der Beseitigung hier zur öffentlichen Kenntnißnahme bringen. Vor Allem sind die Wege von Unkraut zu reinigen, egal und fest zu machen, so daß die Löcher und die sandigen Stellen, in die man bis an die Knöchel sinkt, verschwinden. Angenehm und zweckmäßig wäre es auch, wenn die Täfelchen mit den deutschen und lateinischen Namen der Bäume und Pflanzen wieder erneuert und vermehrt würden. Der Garten soll ja auch zur Belehrung der Jugend dienen! Ferner muß der Teich von Entenflotte, welcher mit der Zeit in Fäulniß übergeht, gereinigt werden. Endlich, — welchen Anblick gewährt die Grabstätte des Testators? — Unkraut und Schmutz in ihrer Umgebung und sie selbst im Verfall! Ein trauriger und trüber Anblick.

Ein Mitglied des botanischen Vereins.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 23. Mai. cr.

	Schluß besser.
Fonds:	
Russ. Banknoten	$83\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	63
Westpreuß. do. 4%	$81\frac{7}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	77
Oesterr. Banknoten	$87\frac{1}{4}$
Italiener	$49\frac{5}{8}$
Weizen:	
Mai	86
Roggen:	weichend.
loco	57
Mai	55
Juli-August	52
Sept.-Oktob.	$51\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$9\frac{3}{4}$
Herbst	$9\frac{5}{6}$
Spiritus:	flau.
loco	18
Mai	$17\frac{5}{8}$
Sept.-Oktob.	$17\frac{1}{2}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 23. Mai. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{5}{8}$—$83\frac{3}{4}$, gleich $119\frac{1}{2}$—$119\frac{2}{3}$

Thorn, den 23. Mai.

Weizen 115—121 pfd. holl. 86—90 Thlr., 122—126 pfd. holl. 92—96 Thlr., 127—130 pfd. 99—102 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—114 pfd. 57—58 Thlr., 115—120 pfd. 59—61 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 54—56 Thlr., gute Kocherbsen 58—60 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 22 Mai. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 119—131 pfd. von 105—125 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 116—122 pfd. von 72—$76\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine große 104—112 pfd. von 52—$57\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen Futtter $72\frac{1}{2}$—$82\frac{1}{2}$ Sgr. pr. für feinste.

Hafer 40—45 Sgr. pr. 50 Pfd. feinster theurer.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin den 22. Mai.

Weizen loco 92—105, Mai-Juni 96, Juni-Juli 93.

Roggen loco 61—66, Mai-Juni 63, Juni-Juli 63

Rüböl loco 10 Br., Mai $9\frac{11}{12}$, Sept.-Oktob. $10\frac{1}{12}$.

Spiritus loco 19 Mai-Juni $18\frac{11}{12}$, Juni-Juli $19\frac{1}{22}$

Amtliche Tagesnotizen.

Den 23. Mai. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 4 Fuß 2 Zoll.

Das Post-Dampfschiff **„Bavaria** Capt. **Meier"** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Actien-Gesellschaft ist am 16. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Post-Dampfschiff **„Saxonia** Capt. **Kier"** von der Hamburg-New-Yorker Linie ist am 20. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Germania,	Mittwoch,	27. Mai.	Morgens.	Cimbria,	Mittwoch,	17. Juni.
Allemannia,	Mittwoch,	3. Juni.		Saxonia,	Mittwoch,	24. Juni.
Bavaria*	Sonnabend,	6. Juni.		Hammonia,	Mittwoch,	1. Juli.
Holsatia,	Mittwoch,	10. Juni.		Germania,	Mittwoch,	8. Juli.

(Morgens.)

Westphalia (im Bau).

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

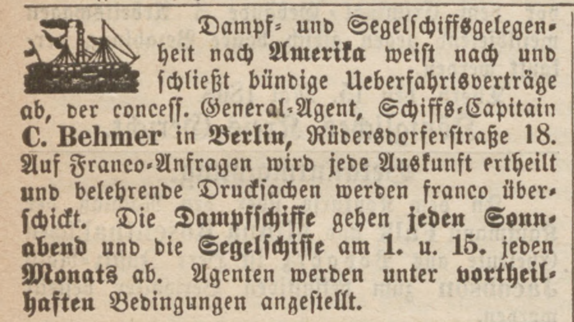
Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.



Dampf- und Segelschiffsgelegenheit nach **Amerika** weist nach und schließt bündige Ueberfahrtsverträge ab, der concess. General-Agent, Schiffs-Capitain **C. Behmer** in **Berlin**, Rüdersdorferstraße 18. Auf Franco-Anfragen wird jede Auskunft ertheilt und belehrende Drucksachen werden franco überschickt. Die **Dampfschiffe** gehen **jeden Sonnabend** und die **Segelschiffe** am **1. u. 15.** jeden **Monats** ab. Agenten werden unter **vortheilhaften** Bedingungen angestellt.

Meinen verehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß folgende, so beliebten Cigarren-Sorten jetzt wieder in früherer Qualität bei mir vorräthig sind:

Helle Farben billiger.

	pro Mille:	Thlr.
Esmeralda Regalia	60	Thlr.
Esmeralda II.	50	„
California	50	„
Magnolia Regalia	40	„
Aquilla de Ora	33⅓	„
Florita Regalia I.	30	„
Florita Patria Regalia	30	„
La Bouquet	33⅓	„
Florita Patria II.	26⅔	„
St. Lawrence Londres	25	„
Maurico	20	„
Rionda	20	„
Cassilda	16	„
Rio Sella	15	„
Henry Clay	13⅓	„
Pinal El Rio	12½	„
Confianza	10	„
Salvadora I.	8⅔	„
Cinto de Orion I.	6⅔	„
Cinto de Orion II.	5⅙	„
Salvadora II.	4⅔	„
Tip-Top	4	„

Auch empfehle ich alten **Rollen-Varinas** pro Pfund 25 Sgr., **Varinas-Mischungen**, **Portorico's** zu 12, 10, 8, 6 und 5 Sgr. pro Pfund, sowie diverse andere **Rauch**, **Kau-** und **Schnupf-Tabake**.

J. L. Dekkert.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in Unter-Barmen (Rheinprovinz). — Amtlich beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.



Rohrverkauf.



Gutes Mauer- und Dachrohr ist zu haben auf dem Gute Jacewo bei Inowraclaw.

R. F. Daubitz'scher
Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden** ist zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.



Uniforms-Mützen, Filz- u. Stoffhüte, Herren- u. Knaben-Mützen, Herren-Anzüge

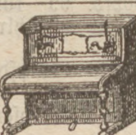
in Stoff und Leinen

empfiehlt billigst

Adolph Cohn. Butterstraße 90.

Mürbe und Anisknchen, Bisquits, Chocoladen- und Spritzkränzchen, Ssen, Zahnstocher, Schweizer- und Mandelbrod, gefüllten Mürbteig, Kranzkuchen, Mohnkuchen, Milchsemmel, sowie die schon bekannten Hefenkuchen empfiehlt

Anton Volkmann. Brückenstraße 9.



Eine neue Sendung
prachtvoller
Pianino's

aus der berühmten Fabrik von C. J. Quandt in Berlin traf soeben ein bei

C. Lessmann. Kl. Gerberstraße 81.

Beste Roggenkleie
pr. Ctr. 1½ Thlr.

offerirt, um zu räumen

Simon Leiser.

Roggene Kleie, Scheffel 25 Sgr., verk. **Sztuczko.**



Mein Lager selbstverfertigter Herren- und Knabengamaschen empfehle ich zum bevorstehenden Feste zu billigen aber festen Preisen. Bestellungen nach den neuesten Berliner Modellen werden schnell, dauerhaft und passend angefertigt, und bitte ich um gütigen Zuspruch.

J. A. Philipp jun., Schuhmachermstr. Schüler-Straße Nr. 406.

Wollsäcke, Pläne,

à ☐Elle 3½ Sgr., Getreidesäcke, Alles rein Leinen (nicht Jute) und Wollband verkauft billigst **Carl Mallon.**

Wollsäcke, Getreidesäcke und Ripspläne

empfiehlt billigst

Moritz Meyer.

Die

Gothaer Lebens-Vers.-Bank,

die größte und billigste deutsche Gesellschaft auf Gegenseitigkeit empfiehlt

Herm. Adolph, Agent.

Wer einen weggeflogenen gelben Kanarienvogel in die Baderstraße Nr. 56 zurückbringt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

Englische Schmiedekohlen

verkaufe ex Kahn und ex Keller. **Felix Giraud.**

Mar. und ger. Lachs, Bratheringe, mar. Aal, Neunaugen, Schottinen, Sardinen, Caviar 2c. 2c. bei **A. Mazurkiewicz.**

Aechter Bayrischer ☐Käse, äußerst pikant, wie auch Hamb. Rauchfleisch bei **A. Mazurkiewicz.**

Mein Lager von geschmackvollen

Tapeten und Borten

ist jetzt aufs Reichhaltigste sortirt und empfehle ich solche zu billigen Preisen.

R. Steinicke, Maler, St. Annenstraße 180

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in **Thorn**, Breitestraße.

Ein **Wirthschafter** findet zum 1. Juni Stellung auf **Dominium** Gostkowo.

Einen Lehrling, der Lust hat Bäckerei zu erlernen, nimmt an **H. Rausch.**

Breitestraße 90a ist ein möbl. Zimmer z. verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerechtestr. 128/29.

Eine freundliche Wohnung mit drei Vorderzimmern und Zubehör ist sogleich zu vermiethen bei **Amand Hirschberger.**

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 259.

---

1 große Remise zu vermiethen Brückenstr. 20. **M. Beuth.**

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**